

## **785 Jahre Hospital zum Heiligen Geist (Schwäbisch Hall)**

Die Stiftung ist eine rechtlich selbständige Institution der freien Wohlfahrtspflege und wird durch die Stadt Schwäbisch Hall geführt und verwaltet. Seit dem 26. Mai 1317 ist sie eine rechtsfähige Stiftung. Schirmherr ist seitdem das jeweilige Stadtoberhaupt. Die historischen Hospitalgebäude befinden sich Am Spitalbach am Rand der historischen Altstadt von Schwäbisch Hall. Nach einem Stadtbrand im Jahre 1728 wurde der Spitalkomplex ab 1731 in seiner heutigen Form neu erbaut. Eine erste Erwähnung des Haller Spitals findet sich in einem Stiftungsbrief von 1228, in welchem ein Sivridus und eine Agatha ihr Vermögen einer bereits bestehenden Hospitalstiftung übertrugen. 1249 wurde die Leitung des Spitals der Kommende des damals in Hall ansässigen Johanniterordens übertragen. Die Brüder des Ritterordens verpflichteten sich zur Aufnahme von höchstens 20 Kranken. Blinde, Lahme und chronisch Kranke waren dabei von der Versorgung ausgeschlossen. Als Gegenleistung dafür erhielten die Johanniter das Vermögen des Spitals. 1317 wurde den Johannitern die Bewirtschaftung des Spitals und auch das Hospitalvermögen durch die Stadt wieder entzogen. Von da an leitete die Stadt den Hospitalbetrieb selbst, verwaltete das Vermögen und führte die Geschäfte der Hospitalstiftung. In einem Ablassbrief von 1319 wurde der Personenkreis, den das Spital fortan zu betreuen hatte erheblich erweitert: neben den akut Erkrankten hatte das Spital nun auch Blinde, Lahme, Waisen, Unmündige, chronisch Kranke und Körperbehinderte aufzunehmen und zu versorgen. Im selben Dokument wurde es auch erstmals urkundlich als Hospital zum Heiligen Geist bezeichnet. Die Aufsicht über das Hospitalvermögen wurde nun durch zwei Vertreter des Rates der Stadt geführt. In der Folgezeit wurden dem Spital große Nachlässe vermacht und Vermögenswerte gestiftet. Dadurch und durch die gewinnbringende Anlage von Überschüssen wurde der Besitz des Spitals beträchtlich vermehrt. Die Spitalinsassen wurden bis in die 1390er Jahre aus Barmherzigkeit aufgenommen. Danach konnten sich wohlhabende Bürger auch einen Pflegeplatz im Spital erkaufen, indem sie ihr Vermögen dem Spital überschrieben, dafür im Spital aber Nahrung, Wohnung und Pflege auf Lebenszeit erhielten (Pfründner). Aus dem Spital war aus einem Armen- und Krankenhaus nun auch ein Altersheim geworden. Im 15. Jh. erweiterte das Spital seinen Grundbesitz durch Besitzübertragungen und Ankäufe um ein Vielfaches. Im 16. Jh., nach der Reformation, erhielt das Spital keine Nachlässe und Vermögensübertragungen mehr. Die Gläubigen konnten sich nun nicht mehr von ihren Sünden loskaufen. Dennoch konnte das Spital in diesem Jahrhundert einen enormen wirtschaftlichen Erfolg vorweisen. Im 17. Jahrhundert war dieser, nicht zuletzt bedingt durch den Dreißigjährigen Krieg und dessen Folgen, eher unbedeutend. Aufgrund seines großen Vermögens, vor allem an Grundbesitz, konnte das Spital aber auch in dieser Zeit seinen Aufgaben nachkommen. Anfang des 19. Jh. verlor Hall seine Selbständigkeit als Reichsstadt und wurde zur württembergischen Oberamtsstadt. Mit der Verstaatlichung der Saline 1804 begann eine Phase der wirtschaftlichen Stagnation und des Rückschritts. 1856 wurde das Spital als Krankenhaus geschlossen.